

# Der Lechruderer

INFORMATIONEN DES RUDER CLUB AM LECH KAUFERING e.V.

NR. 109/3-2012

## Inhalt

### Vogalonga

Titelseite

### Drei-Flüsse-Fahrt in Frankreich

Seite 3

### Regatta in Bamberg

Seite 6

### Welfenregatta

Seite 7

### Sponsoren rudern

Seite 8

### Schulrudern

Seite 9

### Ruder -Termine

Seite 10



v.l.n.r.: Stephanie Huber, Michael Dörsam, Gregor Hanke, Markus Schubert. Michaela Tießler

## RCLK-Jugend in Venedig auf der Vogalonga

### Schon zum dritten Mal waren die Kauferinger dabei

Ein unvergessliches Erlebnis mit viel Spaß aber auch viel Ungewissheit sollte es werden, als es für fünf Kauferinger Ruderer am Samstag den 26. Mai in der Nacht um 1 Uhr Richtung Venedig ging.

Die Vorbereitung war zeitlich knapp bemessen, doch dank Rat und Tat erfahrener Mitglieder lief alles sehr gut und die Truppe um Michaela Tießler, Stephanie Huber, Michael Dörsam, Gregor Hanke und Markus Schubert fühlte sich gut vorbereitet, um in dieses Abenteuer zu starten. Es ging in der Nacht von Freitag auf Samstag um 1 Uhr aus Kaufering los. Markus hatte sich, da er deutlich mehr Erfahrung im Anhängerfahren hat, bereit erklärt, den Anhänger mit seinem Auto und den insgesamt fünf Leuten nach Italien zu fahren. Entgegen aller Vorhersa-

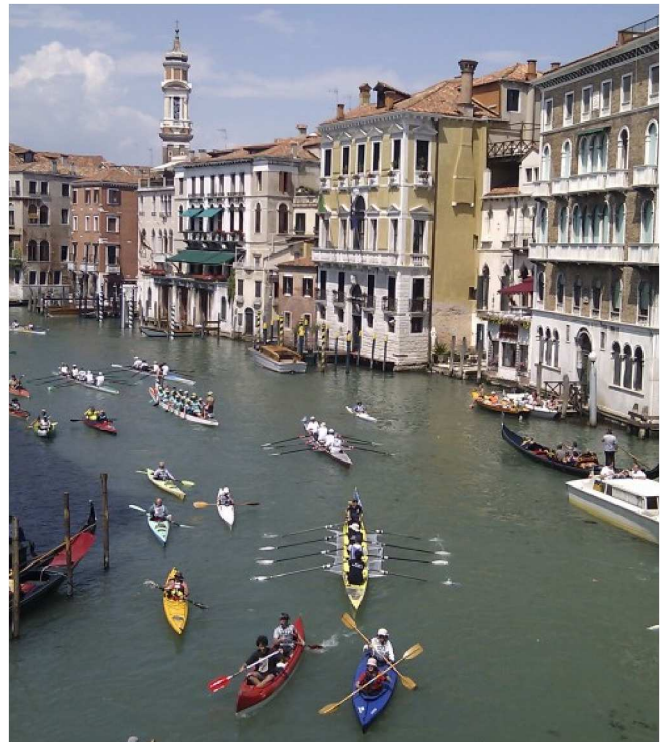
gen und Vermutungen war der Verkehr flüssig und wir kamen erst in Italien kurz vor dem Ziel in einen Stau bzw. zäh fließenden Verkehr. Viel mehr hatte es alle verwundert, dass der kleine Toyota voll beladen (wenn nicht überladen) den Anhänger inklusive Boot über die Alpen bekommen hat. Aber Wunder gibt es ja immer wieder.

Noch vor Mittag waren wir in Punta Sabbioni angekommen und fuhren auf gut Glück den ersten Campingplatz an, von welchem wir im Internet gelesen hatten, dass dieser für die Vogalonga einen Abschnitt im neu zu bauenden Hafen öffnet, wo man Boote zu Wasser lassen kann. Wir hätten hier also den besten Einstiegsplatz gehabt. Hier angekommen war das Glück schon wieder mit den

Kauferinger Ruderern, denn der Campingplatz hatte noch einige Stellplätze frei und bot sogar ein Vogalonga-Briefing am Abend an; auch waren alle Mitarbeiter der deutschen Sprache mächtig, wodurch es zu keinen Verständnisproblemen kam. Zunächst musste aber die Anmeldung in Venedig vorgenommen werden; dazu fuhren alle fünf mit der Fähre zum Markusplatz, um dort das Vogalonga-Office zu suchen, einfacher gesagt als getan. Nach einer gefühlten Stunde Suchen fanden wir es oberhalb des Fischmarktes und die Anmeldung konnte abgeschlossen werden. Ausgestattet mit Startnummer und Postern wurden noch ein paar Läden besucht und anschließend wieder per Fähre zurück zum Campingplatz gefahren. Dort wurde das Boot auf die bevorstehende Fahrt vorbereitet und das Briefing angehört, leider mussten Ruderboote 2 km weiter fahren, um zum Wasser zu gelangen, da im Hafen nur Kleinboote (Kanu und Kajak) Platz hatten. Völlig erledigt ging die Mannschaft frühzeitig zu Bett, um am nächsten Tag schon sehr früh für die Fahrt fit zu sein. Am Sonntag ging es um 5:30 Uhr darum, den Schlafsack zu verlassen und sich für die Tour fertig zu machen. Es war mit wenig Wind, leichter Bewölkung und vor allem Sonnenschein zu rechnen, also Sonnencreme gleich auftragen. Als das Boot schließlich 2 km entfernt vom Campingplatz zu Wasser gelassen wurde, stellte man gleich den Unterschied zum Rudern am Lech fest. Es wimmelte vor Krebsen, doch beim Einsteigen hatte noch jeder Glück mit seinen Füßen und die Fahrt zum Markusplatz konnte aufgenommen werden.

Am Markusplatz angekommen bot sich gleich ein unvergesslicher Anblick, hunderte Boote verschiedenster Gattungen aus vielen verschiedenen Ländern waren rund um das Kauferinger Boot versammelt. Die einen waren in typischer Ruderkleidung gekommen, andere hatten sich bunt oder unter einem bestimmten Motto verkleidet. Da waren beispielsweise Kanumanschaften als Maori verkleidet oder ein Drachenboot als Wikinger, auch wurde ein Ruderboot geschmückt mit Badeenten gesehen und noch viel mehr. Mit einem lauten Kanonenschuss ging es dann um 8:30 Uhr los und alle Boote bewegten sich gleichzeitig in dieselbe Richtung. Mit jedem Kilometer streckte sich die Schlange an Booten mehr in die Länge, bis man schließlich aus der Mitte weder den Anfang noch das Ende sehen konnte. Nach nur etwa 5 Kilometern kam es zur ersten Engstelle, etwa 20 Boote in der Breite wurden auf 5 Boote reduziert, doch entgegen aller Erwartungen funktionierte das Reißverschlussverfahren selbst auf

Wasser besser als auf den meisten deutschen Straßen. In diesem engeren Kanal ging es nun etwa 10 km entlang an Sandbänken und kleineren Dörfern, in welchen die Bewohner am Ufer standen und alle Boote anfeuerten und klatschten. Anschließend ging es an den ersten zu Venedig gehörenden bewohnten Inseln vorbei, wo auch die Bewohner alle Boote anfeuerten, Motorboote waren alle aus dem Weg gefahren, denn die Muskelkraft hatte Vorfahrt. Für die Kauferinger Ruderer ging alles völlig ruhig und ohne Zwischenfall dahin bis etwa 10 km vor Venedig, als es in einen 5 Meter breiten Kanal ging. Von allen Seiten versuchten sich die Boote durchzudrängen, doch ohne Schäden schaffte man das Boot durch die enge Passage hindurch und fuhr nun immer weiter auf Venedig zu.



Kurz vor Venedig ging es noch durch die Insel Murano, wo die Brücken und Ufer gesäumt von Menschen waren, welche die Mannschaften anfeuerten und sich freuten, dass so viele Sportler gekommen waren. Ab hier war es nur noch eine kurze Fahrt zum Canale Grande, an welchem allen Kauferingern angst und bange wurde, denn es war ein Gedränge, wie man es vorher noch nie gesehen hatte. Zwischen den Booten hatte meist nicht einmal mehr eine Hand noch Platz, so eng war es und trotzdem stießen noch immer die Gondeln ohne Rücksicht von hinten ins Getümmel. Als Ruderer, welche das Material wohl mehr schätzen, versuchte man sich am Rand zunächst in Richtung ers-

te Brücke vorzuarbeiten, immer die Umgebung beobachtend, um nichts dem Zufall zu überlassen. Weiter vorne angekommen wurde es dann immer erbarungsloser, die Gondeln wollten das Kauferinger Boot offensichtlich überfahren, doch da hatte man das Spiel nicht mit der Mannschaft gemacht, die sich einfach an der Gondel entlang hangelte und noch vor dieser durch die Brücke fahren konnte. Der Gondoliere fand das allerdings nicht so lustig.

Nach dieser Brücke hatte man auf dem Canale Grande genügend Platz, denn durch das Gedränge verstopften die einzelnen Boote nur die Brücke und es ging nichts mehr voran, das letzte Boot, das man gesehen hatte, war ein sehr mutiger Renndoppelzweier, der sich gerade verkantet hatte und den Verkehr aufhielt. Auf dem Wasser war es nun ein Wahnsinnsgefühl. Die Ufer und Brücken waren gesäumt von Tausenden von Menschen, welche jubelten und die Kauferinger (oder auch italienische Nationalmannschaft?) anfeuerten. Vor allem die Rialto-Brücke war beeindruckend und unvergesslich für die Ruderer, sowas hatte man noch nie im Leben gesehen.

Am Ende des Canal Grande erfolgte die Übergabe von Urkunde und Medaille für die Teilnahme an der Vogalonga, um anschließend wieder Richtung Campingplatz aufzubrechen. Doch eine Pause am Markusplatz musste man noch dringend einlegen, denn nach 30 km bei so dichtem Gedränge sehnte man sich danach, das Boot mal kurzzeitig verlassen zu können. Einige Fotografen nutzten die Pause, um das Boot mit der erledigten Mannschaft zu fotografieren, ehe man endgültig den „Heimweg“ antrat. Dieser war nun mit etwas mehr Wellen als bei der Hinfahrt nicht ganz so angenehm aber noch immer zu bewältigen. Am ursprünglichen Einstiegsplatz hatte man dann doch alles unbeschadet überstanden und war überwältigt von diesem Erlebnis.

Während dem Verladen musste noch der Quotenfehltritt passieren, Markus trat auf einen größeren Krebs, was sich durch eine kleine Schnittwunde am Fuß bemerkbar machte. Doch bei so vielen positiven Erlebnissen kann man das schon einmal verschmerzen. Am Campingplatz hatte man dann alle Teile des Bootes mit Süßwasser abgewaschen, um die Salzreste möglichst vollständig abzuwaschen und anschließend zu verladen. Nach einem gut sättigenden Abendessen ging es wieder früh zu Bett, um am nächsten Tag bereits die Heimfahrt anzutreten. Michael fuhr bereits um 12 Uhr vom Bahnhof in Venedig nach Mailand, um gleich den Urlaub mit der Familie anzutreten. Die üb-

rigen Vier fuhren auch gegen 12 Uhr Richtung Kaufering los in der Hoffnung, genauso gut wieder durch den Verkehr zu kommen.

Bereits um 19 Uhr traf der Anhänger in Kaufering ein und man konnte sich mit Spülmittel nochmals an eine gründliche Reinigung des Bootes machen, um anschließend mit gutem Gewissen nach Hause fahren zu können.

Zu diesem Wochenende ist die eindeutige Meinung, dass ein solches Event wiederholt werden muss, denn so etwas erlebt man nicht alle Tage. Es war sehr viel Glück mit im Spiel allein vom Wetter, was alle zu der Überlegung brachte, ob man das nächste Jahr wieder eine Teilnahme planen sollte. Man wird sehen.

An dieser Stelle noch ein ganz großes Dankeschön von allen an diejenigen, welche mit Rat und Tat uns bei der Vorbereitung der Fahrt unterstützt haben. Ohne so viele Informationen vorweg und Hilfen bei der Vorbereitung wäre es nicht möglich gewesen oder ein einziges Chaos geworden. Vielen Dank

Markus Schubert

## Drei-Flüsse-Fahrt in Frankreich

*„Jeder Mensch erfindet sich früher oder später eine Geschichte, die er für sein Leben hält.“ (Max Frisch „Mein Name sei Gantenbein“)*

Etwas abgewandelt ließe sich auch sagen: *„Jeder Ruderer erfindet sich früher oder später eine Geschichte, die er für seine Wanderfahrt hält.“*

Im Folgenden also (m)eine Wanderfahrt:

„Reisen bildet“ ja bekanntlich, so dass auch unsere Französischkenntnisse erweitert werden konnten: So nahmen die einen *détérioration de l'engrenage*, die anderen *pommes delicatesses au feu*, wieder andere *funiculaire* in ihren aktiven Wortschatz auf. Aber alles schön der Reihe nach!

Nachdem Hans-Jürgen und ich bereits vor zwei Jahren mit dem Regensburger Ruderklub die Saône von Autet bis Tournus befahren hatten, erkundeten wir diesen Fluss von der Mündung der Seille südlich von Tournus bis Lyon. Start am Donnerstag nach Pfingsten war jedoch kurz hinter Louhans, der Hauptstadt der burgundischen Bresse an der Seille; die erste Tages-Tour ging bis Cuisery, unserem ersten Standort, der auch *Stadt der Bücher* genannt wird, befinden sich doch in dem knapp 1600 Einwohner zählenden Ort 16 Antiquariate und Buchläden. Am Freitag befahren wir den letzten



Abschnitt der Seille; kurz vor der Mündung in die Saône war die letzte Schleuse zu überwinden, drei Vierer befanden sich bereits in selbiger, die per Hand zu bedienenden Schleusentore waren geschlossen, das Wasser schon um einiges gesunken, als endlich sich der vierte Vierer, der geglaubt hatte, unbedingt ein Wirtshaus am Ufer aufsuchen zu müssen, sich näherte. Unser Landdienst stoppte die Schleusung, füllte die Schleuse wieder, um die Tore öffnen zu können und die Genussrunderer mitschleusen zu lassen. Freude kam nur bei den Einkehrern auf.



Mittagsrast auf der Saone

Abends machten wir uns auf zur Weinprobe in der Domaine de Maisse, irgendwo in den Weinbergen Mâcons, immer der Wegbeschreibung „gleich hinter ...“ folgend; der Autokonvoi atomisierte sich, Reifen drehten auf dem sandigen Seitenstreifen durch, ein VW-Bus gab infolge Getriebeschadens den Geist auf, nur wenige kamen zur vereinbarten Zeit auf dem Weingut an, wo wir bereits von dem freundlichen Winzerehepaar und ihrem Schwiegersohn erwartet wurden. Die ersten begannen mit der fachkundigen Führung durch das Weingut, genossen den herrlichen Blick auf die Hügel Mâcons, litten unter Hunger und Durst. Nach und nach erreichte die Gruppe wieder ihre Sollstärke, stürzte sich auf die im Garten dargebrachten Käse- und Wursthappen – die Kinder plünderten die Kirschbäume – und genossen die kredenzten Weine, um anschließend großzügig Weinbestellungen aufzugeben.

Es wurde immer heißer und schwüler, so dass wir froh waren, am Samstag bereits am frühen Nachmittag in Crêches anzukommen. Der in den Weinbergen Beaujolais untergebrachte Teil der Crew genoss am Abend ein hervorragende Essen in Julienas, bei dem ein Ruderer das Tagesgericht „Brochelles ... Pommes delica-

tesse au fau“ bestellte, nachdem sein Zimmergenosse ihm erklärt hatte, dass es nach dem Lamm als Nachspeise Äpfel im Schlafrock geben würde. Der so Belehrt forderte also nach dem Essen vehement seine vermeintliche Nachspeise ein, musste sich jedoch vom etwas indignierten Wirt aufklären lassen, dass er sich die pommes, die Kartoffel bereits als Beilage zum Lamm einverleibt habe. Auf dem Balkon aufgereiht wie im Kino sitzend, verfolgten wir – den Geschmack der Äpfel im Schlafrock noch immer auf der Zunge ahnend – das Schauspiel des über den Hügeln und der Saône-Ebene niedergehenden Gewitters, selbstverständlich die Camper ob der niedergehenden Wassermassen bedauernd.

Sonntag – Ruhetag – Dauerregentag: Kultur! Roche de Solutré – Treffpunkt prähistorischer Routen, vor 52.000 Jahren lebten hier Menschen der Altsteinzeit; den Panoramablick vom Felsplateau sparten wir uns angesichts des Regens, besuchten jedoch das Prähistorische Museum, das eine Vielzahl von Artefakten der urzeitlichen Jäger und Nomaden präsentiert. Cluny – Ausgangspunkt bedeutender Klosterreformen, eines der einflussreichsten geistlichen Zentren des Mittelalters, 910 gegründet, Cluniazensische Reformen, zu dem in der Blütezeit 1200 Klöster mit etwa 20.000 Mönchen gehörte, Niedergang ab Mitte des 12. Jh., während der Französischen Revolution Abtei aufgehoben, unter Napoleon als Steinbruch für den Bau der staatlichen Pferdezucht genutzt, heute eindrucksvolle Ruinenreste, die das gewaltige Ausmaß nur erahnen lassen. Abends Weinprobe im Herzen des Beaujolais in Julienas.

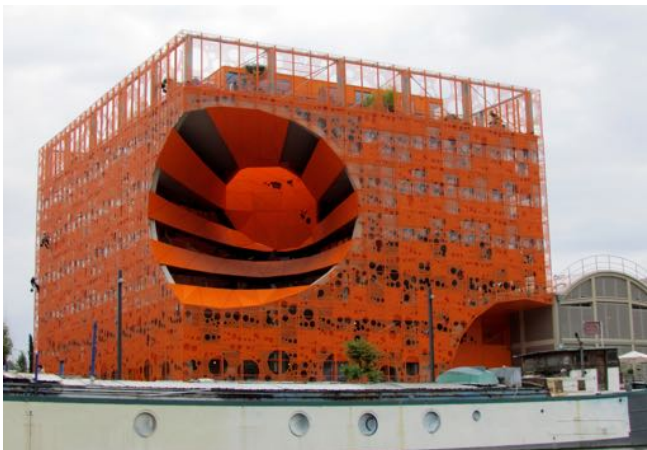
Angesichts der dunklen Wolken und der zu bewältigenden 42 km keimte am Montagmorgen der Gedanke an Meuterei bei einigen auf, nur durch das Zugeständnis, bei der Mittagspause einige auszutauschen, konnte Schlimmeres verhindert werden. Zum Rudern war das Wetter an diesem Tag ideal, es blieb trocken, bedeckt und es war nicht zu warm, mittags überraschte eine eher unscheinbare Bar mit Kulinarischem, so dass wir spätnachmittags müde, aber nicht erschöpft, unseren Standort für die letzten vier Tage Trévoux im Département Ain erreichten. Im Vertrag von Verdun von 843 wurde das Reich Karl des Großen unterteilt und die Saône bildete eine natürliche Grenze zwischen dem Königreich Frankreich im Westen und dem Römisch-Deutschen Reich im Osten, zu dem Trévoux bis 1523 gehörte. Der Liegeplatz für unsere Boote am Campingplatz hatte es in sich: Wir mussten die Boote über das verschlossene Tor wuchten, da der Mann an

der Campingplatz-Rezeption nicht vor halb elf Uhr geweckt werden durfte.



Am Dienstag war die letzte Schleuse auf der Saône, die erste, die durch Personal bedient wurde, zu bewältigen. Endpunkt war beim Ruderclub „Cercle de l'aviron de Lyon“.

Von diesem aus starteten wir am nächsten Morgen zunächst bei starkem Regen, der jedoch bald aufhörte, zu unserer Fahrt durch Lyon, der Hauptstadt der Region Rhône-Alpes, zur Mündung der Saône in die Rhone, die wir noch etwas stromauf befuhren, begleitet vom Lärm der am Fluss entlang führenden Autobahn. Erst die Mittagsrast im Hafenbecken Confluent mit seinen modernen Häusern und Einkaufszentrum brachte wieder etwas Ruhe.



Zurück ging es wieder flussaufwärts zum Ruderclub, ob der Schwüle mochte so mancher gar nicht mehr den Blick auf die Uferpromenade Lyons genießen; die Boote wurden abgeriggert und verladen, etwa 165 km auf drei Flüssen durch eine nicht immer „aufregende“, zumeist jedoch grüne Landschaft lagen hinter uns. Zwei Ruderkameraden des Ruderclubs CAL führten uns durch Lyon. Nach Besichtigung des römischen Am-

phitheaters, der Kathedrale, der Basilika Notre-Dame de Fourvière, der Wohnviertel der „canuts“, der Seidenweber usw. war uns klar, warum die Altstadt von Lyon zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Die Abfahrt mit der „funiculaire“ von der Basilika Notre-Dame endete für einige abrupt mit einem Nothalt infolge eines technischen Defekts, so dass die Fahrgäste der Standseilbahn diese mit Hilfe einer Notleiter verlassen und den Rückweg bergauf über die Gleisschotter antreten mussten; übrigens der Fahrpreis wurde nicht erstattet. Am Abend trafen sich alle wieder im Ruderclub CAL, wo für uns gekocht worden war und wo die Fahrt beim geselligen Zusammensein mit den französischen Ruderkameradinnen und -kameraden ausklang, nachdem den Fahrtleitern herzlich für die bestens vorbereitete Fahrt gedankt worden war.



Dass alle 33 Teilnehmer höchst zufrieden waren, zeigt der Wunsch an die Fahrtleitung, in zwei Jahren doch bitte erneut eine Frankreich-Wanderruderfahrt auszurichten. Wir wollen ja schließlich unseren französischen Wortschatz erweitern.



Peter Thumann



## Kauferings Ruderjugend feiert gelungenen Saisonstart

**Die Jugend des Kauferinger Ruderclubs kann an die Erfolgsserie vom letzten Jahr anknüpfen. Trotz des extrem frühen Saisonstarts in Bamberg konnten sie 8 Siege und zahlreiche zweite und dritte Plätze einfahren. Einige Boote qualifizierten sich auch bereits für den Bundeswettbewerb in Wolfsburg.**

Am Nachmittag des 20. Aprils trafen sich 21 Kauferinger Jungruderer, um für den ersten Wettkampf nach Bamberg zu fahren. Dort wurden die Zelte aufgeschlagen und die Boote aufgeriggert. Nach einer sehr kühlen Nacht im Zelt ging es am Samstag früh los.

Durch Rennen über 3000m wurde mit der Qualifikation für den Bundeswettbewerb, welche sich über die Regatten in Bamberg und Heidelberg erstreckt, gestartet. Der Zielwettkampf ist vergleichbar mit der Deutschen Meisterschaft für die bis 14-Jährigen. Der RCLK hat zu diesem Grund einen „jungen“ Mädchenvierer (12-13 Jahre) - mit Lia Roth, Lia Schütz, Maja Draudt und Johanna Götz -, einen „alten“ Jungenzweier (13-14 Jahre) - mit Joschka Beroll und Felix Antonitsch -, einen Leichtgewichtseiner der 14-jährigen Mädchen mit Magdalena Greiner und im 13-jährigen Mädchen-einer mit Friederike Clarke an den Start gebracht. Der andere Teil der Qualifikation wurde am Sonntag über 1000m ausgefahren. Der Vierer konnte sich dort den 2. Platz aller gestarteten Boote sichern und hat nun als bestes bayerisches Boot sehr gute Chancen. Auch die Jungs haben als einziges Boot, das die Langstrecke und Kurzstrecke gefahren ist, noch die große Möglichkeit, nominiert zu werden. Friederike kann ebenfalls auf eine sehr starke Leistung bei beiden Rennen zurückblicken und steht deshalb auch schon als bestes bayerisches Boot sicher fest. Durch eine Krankheit geschwächt gab Magdalena auf dem Qualiboot ihr Bestes, konnte dennoch nicht ihr komplettes Potential abrufen. Durch starke Ergometerwerte im Winter (die ebenso mit einfließen) kann sie deshalb hoffen, als momentan knapp drittstärkstes Boot zum Zielwettkampf mitgenommen zu werden. Somit besteht noch die Möglichkeit, dass alle, für die Qualifikation an den Start gegangenen Boote auch nominiert werden.

Nachdem am Samstag die Langstrecke absolviert wurde, ging es dort mit dem 1000m-Rennen weiter. Den Anfang machte Markus Schubert im Senioreneiner, der als Trainer einen sehr guten vierten Platz errudern

konnte. Das nächste Rennen war das erste Highlight. Die zwei erfolgreichsten Ruderer aus Kaufering, Axel Roth und Theis Hagemeister, starteten, wie viele andere Kauferinger Sportler, erstmals als Junioren und durften deshalb in Bamberg in der „schwächsten“ Leistungsklasse antreten. Die Jungs ließen den Gegnern keine Chance und führten vom Start weg. Auch wenn sie auf den ersten 250m noch Mühe hatten, sich abzusetzen, blickten sie zum Schluss mit einer guten Bootslänge Vorsprung auf den Zweiten zurück und sicherten so den ersten Sieg für Kaufering in dieser Saison. Im selben Rennen, in dem Maria Ludwig einen starken zweiten Platz erruderte, setzte Theresa Gayer, allerdings in einem anderen Lauf, das nächste Highlight. Sie tat es den Jungs gleich, fuhr ein souveränes Rennen und schob ihren Bugball mit über einer halben Minute Abstand über die Ziellinie. Der nächste Sieg wurde wieder von Theis - nun im Einer - errudert.



Dieses Rennen erinnerte an das vorherige. Der Kauferinger war von Beginn an vorne, baute seinen Vorsprung kontinuierlich aus und gewann souverän. In zwei anderen Läufen des gleichen Rennens erreichten Lenhard Wartena und Laurenz Weikinger den zweiten und dritten Platz. Michael Dörsam und Carolin Röpke versuchten ihr Glück im gemischten Juniorenzweier und wurden dafür belohnt. Durch einen schnellen Anfangsspur konnten sie sich einen Vorsprung verschaffen. Beflügelt davon mobilisierten sie ungeahnte Kräfte und lagen im Ziel deutlich vorne. Axel Roth startete seit langer Zeit wieder einmal im Einer. Er zeigte, dass

er diesen nicht nur beherrscht, sondern auch deutlich schneller als seine gesamte Konkurrenz war. Er erruderte sich ebenfalls wie sein Zweier-Partner Theis seinen zweiten Sieg des Tages.



Nach einem gemütlichen Grillabend mit abschließendem Lagerfeuer hieß es am Sonntag, früh aufzusteigen. Bereits um 8:00 Uhr war der erste Start. Markus Schubert holte sich diesmal den dritten Platz. Ansonsten waren wieder die gleichen Leistungsträger wie am Vortag erfolgreich. Axel siegte zusammen mit Theis im Zweier, sowie abschließend im Einer. Doch dem nicht genug. Friederike startete zusammen mit Magdalena im Kinderzweier. Nach einem missglückten Start gaben sie sich nicht geschlagen. 250m vor dem Ziel lagen sie noch hoffnungslos hinter der Konkurrenz. Mit einem gewaltigen Kraftakt leiteten sie sehr früh einen beherzten Endspurt ein und konnten das Unmögliche noch möglich machen. Völlig verausgabt schob sich das Kauferinger Boot als erste über die Zielinie. Unbeschreiblich groß war die Freude am Siegersteg über die Medaille.

Neben diesen 8 Siegen erruderten die o.g. Sportler zusammen mit Regine Rössle, Korbinian Schütz und Niels Hagemeyer in Einern, Zweiern und Vierern insgesamt noch 19 zweite und 10 dritte Plätze. Doch die beiden Trainer erfreuten sich nicht nur über das tolle Ergebnis auf dem Wasser, sondern auch über das zum großen Teil selbstständige Handeln der Sportler. Somit war das Wochenende in Bamberg ein voller Erfolg und ein großes, sportliches Ereignis.

*Benedikt Nieberler*

## 14. Welfenregatta

Unter idealen Bedingungen gingen bei der traditions-

reichen 14. Welfenregatta des RCLK über 200 Aktive an den Start.

Zum zweiten Mal wurde die Veranstaltung als offizielle Regatta des Deutschen Ruder Verbandes und als Station der „Alpenachter-Serie“ ausgetragen.

Über 6000m bzw. 4000m (Schüler) kämpften 15 Mannschaften in der Königsklasse der Ruderer, dem Achter, und 13 Mannschaften im breitensportlich angelegten Gig-Doppelvierer um Sieg und Platz.

Die Achter-Chrews waren zum Teil mit international erfolgreichen Leistungsruderern hochkarätig besetzt, auch vier Teams aus Österreich (Wien, Klosterneuburg und Seewalchen) waren angereist.

Das Hauptrennen um den „Welfenlöwen“ gewann die bärenstarke Mannschaft des Münchener Ruder Club von 1880 e.V. Für die absolut schnellste Zeit der Achter über 6000m (20:07,7 min) erhielt sie zudem das „Grüne Band vom Lech“ aus den Händen des Schirmherrn der Veranstaltung, dem Kauferinger 1. Bürgermeister Erich Püttner. Zweiter wurde der Ulmer Ruder Club vor einer Rengemeinschaft aus drei Münchener Vereinen und dem WRC LIA Wien, die den Welfenlöwen 2011 gewonnen hatten.

Die Kauferinger Chrew konnte sich mit dem 9. Platz gut behaupten und erhält damit sicher Auftrieb, für die nächsten Regatten der „Alpenachter-Serie“ weiter zu trainieren.



Ein echter Paukenschlag gelang der jungen Mannschaft des RC am Lech Kaufering im Vierer. In der Besetzung Andreas Fischer, Markus Schubert, Anna Storhas, Carolin Röpke und Steuerfrau Franziska Storhas „rollten“ sie das komplette Starterfeld auf und konnten im Zielspurt mit einer Zeit von 24:56 min auch ihre Vereinskameraden (mit im Boot der langjähriger Vereinsvorsitzende Ulrich Wallenda) abfangen. Damit errangen sie sowohl den Pokal für den absolut

schnellsten Vierer als auch den Preis für den Sieg in der Handicap-Wertung ( die Alter und Geschlecht der Crew-Mitglieder berücksichtigt).

Der Pokal für den besten Jugendvierer, gestiftet bereits 2000 vom nunmehrigen Altbürgermeister Dr. Bühler, ging ebenfalls an den RCLK ( Niels Hagemeister, Theis Hagemeister, Korbinian Schütz, Lenhard Wartena, Stfr. Johanna Götz – 4000m in 18:35min).

Also besonders angenehme Aufgaben für den den Kauferinger Bürgermeister Erich Püttner und den neuen 1. Vorsitzenden des RC am Lech Kaufering, Michael Waidhauser, bei der Siegerehrung.

Mit einem herzlichen Dankeschön der Aktiven an die Regattaorganisatoren und die engagierten Regattahelfer des RCLK und dem Versprechen, 2013 wieder anzutreten, endete eine auch für die Gastgeber in jeder Hinsicht erfolgreiche Rudersport-Veranstaltung.

*Ingolff Wunderlich*

## 24-Stunden-Sponsorenrudern – ein voller Erfolg!

**Was kann man zum Wochenende um den 5. und 6. Mai berichten? Die Eisheiligen hielten Einzug in Deutschland, Jos Luhukay hat seinen Rücktritt als Cheftrainer beim FC Augsburg verkündet und in einem kleinen Ruderernest in Kaufering trafen sich am Samstag um 12 Uhr knapp 20 Jugendliche um 24 Stunden zu rudern.**

Das Prinzip unseres Sponsorenruderns ist relativ simpel, alle Jugendlichen bekommen im Laufe des Frühjahrs von Ihrer Jugendleitung einen Brief und eine Tabelle, in welcher erklärt wird, worum es geht und wie man die Tabelle ausfüllen soll. Mit diesen Informationen begeben sich unsere Jungruderer auf die Suche nach Sponsoren. Dabei ist es Ihnen selbst überlassen, ob sie die Eltern, Großeltern, Bekannte, Freunde oder vielleicht sogar Unternehmen aus der Region ansprechen und darum bitten, gesponsert zu werden. Dabei geht es nicht um große Beträge, sondern um einen Beitrag nach eigenem Ermessen zu unserer Arbeit bzw. zur ruderischen Leistung derer, welchen man die Unterstützung zugesagt hat.

So kam es, dass unter den Sponsoren genau dies wieder zu finden war, neben einigen Unternehmen und Eltern waren auch die kleineren Geschwister, Oma

und Opa, Nachbarn und Ruderkollegen zu finden. Nun musste nach der organisatorischen Leistung noch gezeigt werden, wieviel Kilometer man denn wirklich in 24 Stunden schafft. Dazu gab es die Gelegenheit ab Samstag um 12 Uhr im Bootshaus und man fing gleich mit einer ersten Einheit auf dem Wasser an und bot als Einstiegsevent ein Rennen zwischen Doppelachter und Motorboot. Der Ausgang dieses Rennens war eindeutig, Gerüchten zufolge soll aber im Tank des Motorboots nicht nur normaler Sprit gewesen sein. Diese „Niederlage“ hatte aber bei weitem keinen schlechten Einfluss auf die Stimmung während der 24 Stunden, nicht einmal das Wetter konnte einem die Freude am Rudern nehmen.

Bis in den späten Abend um 22 Uhr war ununterbrochen jemand auf dem Wasser oder auf dem Ergo unterwegs, wodurch noch vor 24 Uhr über 500 Kilometer zusammen gekommen waren. Für eine Truppe, in welcher 12-Jährige zusammen mit 22-Jährigen rudern, ist das eine Spitzenleistung. Am nächsten Tag ging nach einer sehr ruhigen Nacht bereits das erste Boot um 7 Uhr aufs Wasser, um wieder Kilometer zu sammeln, andere blieben in der Halle auf dem Ergo oder halfen beim Eindecken des Tisches für das Frühstück. Frisch gestärkt ging es um 10 Uhr gemeinsam mit unseren nicht-wetterscheuen Breitensportlern in die letzte Einheit des Sponsorenruderns. Jeder wollte noch einmal eine möglichst hohe Kilometerzahl für die Statistik und für die Sponsoren errudern. Das gelang auch; nach 12 Uhr erfolgte die Auswertung durch Carolin und Markus, während um die beiden herum alle anderen das Bootshaus wieder auf Vordermann brachten.

Ein kleiner Auszug aus der Statistik:

127 Sponsoren

1015 Kilometer

3002,70 € Einnahmen

Die meisten Kilometer wurden dabei von Theis Hagemeister und Lenhard Wartena errudert mit jeweils 68 Kilometern, die meisten Sponsoren fanden Lia Roth und Lia Schütz mit jeweils 13 Sponsoren (unsere Kleinsten).

Für die Jugendleitung war das Sponsorenrudern ein voller Erfolg und man kann nun darüber nachdenken, die Einnahmen in die Anschaffung eines neuen Kindervierers zu investieren, um nachhaltig unser hohes Leistungsniveau halten oder auch steigern zu können. An dieser Stelle gehört auch allen gedankt, welche diese Leistung ermöglicht haben, als aller Erstes natürlich die Jugendlichen, welche die Sponsoren angesprochen haben und anschließend sehr viel gerudert sind. Au-



Berdem die Eltern und Ruderkollegen, welche als Sponsor oder auch als Unterstützer aufgetreten sind, und natürlich bei allen weiteren Sponsoren für das finanzielle Engagement.

*Markus Schubert*



*Team-Bildungs-Maßnahme von Handballern aus Schwabmünchen auf dem Lech*

## Schulrudern

Es sind nur noch wenige Tage hin, bis die Schüler an den bayerischen Schulen ihre Zeugnisse überreicht bekommen. Bei 15 Schüler/innen der Realschule Kaufering ist dort in diesem Jahr folgender Satz enthalten: „Der/ Die Schüler/in hat mit großem Erfolg am Wahlfach Schulrudern teilgenommen“. Dies lässt sich mit gutem Gewissen unterschreiben, denn allen 15 Schüler/innen ist es innerhalb eines halben Jahres gelungen, unter Anleitung von Uli Wallenda und Judith Sigl, das Rudern zu erlernen.

Ein halbes Jahr mussten die 15 zum Schuljahresbeginn angemeldeten Schülerruderer aus den Klassen fünf bis acht warten, bevor es zunächst auf dem Ruderergometer darum ging, die Technik zu erlernen. Doch nach zwei Nachmittagen und einer erfolgreichen Teilnahme am Ergo-Cup, bei welchem bereits einige Schüler teilnahmen, ging es endlich aufs Wasser. Doch ui, was ist denn das? Das Boot wackelt ja, der Ruderergometer zuvor aber nicht! Und dann müssen wir auch noch alle zusammen das Gleiche machen – gar nicht so einfach, wie sich schnell herausstellte. Doch nach einigen Trainingseinheiten sah das bei einigen schon ganz anders aus. Angefangen in Großbooten, können inzwischen alle Schüler/innen auch in Einern rudern – einige wissen sogar sehr gut, wie man in ein gekentertes Boot

wieder einsteigt ☺.

Schon seit den Pfingstferien schmücken die Anmeldungen von Marvin Vetterlein und Michael Korn unser Schwarzes Brett im Eingangsbereich des Bootshauses, sie sind als erste Schulrunderer unserem Verein beigetreten und haben seitdem bereits einige Ruderkilometer hinter sich! Aber schon zuvor auf der Welfenregatta haben sich die ersten Schülerinnen im Gigvierer wettkampftauglich gezeigt.

Mit dem Schuljahr endet vorerst auch das Schülerrudern, doch wurde von Schülerseite schon oft die Frage geäußert, wann die Ausschreibung für das nächstjährige Wahlfach Schulrudern aushängt. Da einige Schüler jedoch noch sehr jung und v. a. klein sind, werden wir das Wahlfach erst ab der 7. Jahrgangsstufe anbieten. Das Konzept werden Uli und Judith ein wenig überarbeiten, sodass es von Beginn an einige Intensivstunden am Wochenende geben wird, bevor das eigentliche Training beginnt. Zudem hat Herr Adam, Schulleiter der Realschule Kaufering, für das kommende Schuljahr zwei Schulstunden (anstelle von einer Stunde, realisiert als zwei Stunden über ein halbes Schuljahr) zugesichert, in der er Judith Sigl für das Wahlfach Rudern freistellt. Für die Realschule stellt sich das Wahlfach auf jeden Fall ebenso als ein Erfolg dar wie für den Verein, immerhin zeigten beim Frühlingsfest, auf welchem die Schulrunderer mit Booten und Ergometern vertreten waren, nicht nur Schüler, sondern auch deren Eltern ein reges Interesse an unserem so vielseitigen Sport.

*Judith Sigl*



## Ruder - Termine (April - Oktober)

### Montag:

18:00 - 20:00 Uhr Jugendtraining (Benedikt)

### Dienstag:

13:30 - 15:30 Uhr Realschule (Judith, Ulrich)

15:30 - 17:30 Uhr Frauentraining (Anita)

18:00 - 20:00 Uhr Kinder-/Jgd.training (Markus)

### Mittwoch:

18:00 - 20:00 Uhr Jugendtraining (Benedikt)

18:00 - 20:00 Uhr Breitensportrudern Erwachsene

### Donnerstag:

18:00 - 20:00 Uhr Jugendtraining (Benedikt)

### Freitag:

16:00 - 18.00 Uhr Breitensportrudern Erwachsene

18:00 - 20.00 Uhr Jugendtraining (Benedikt)

### Samstag:

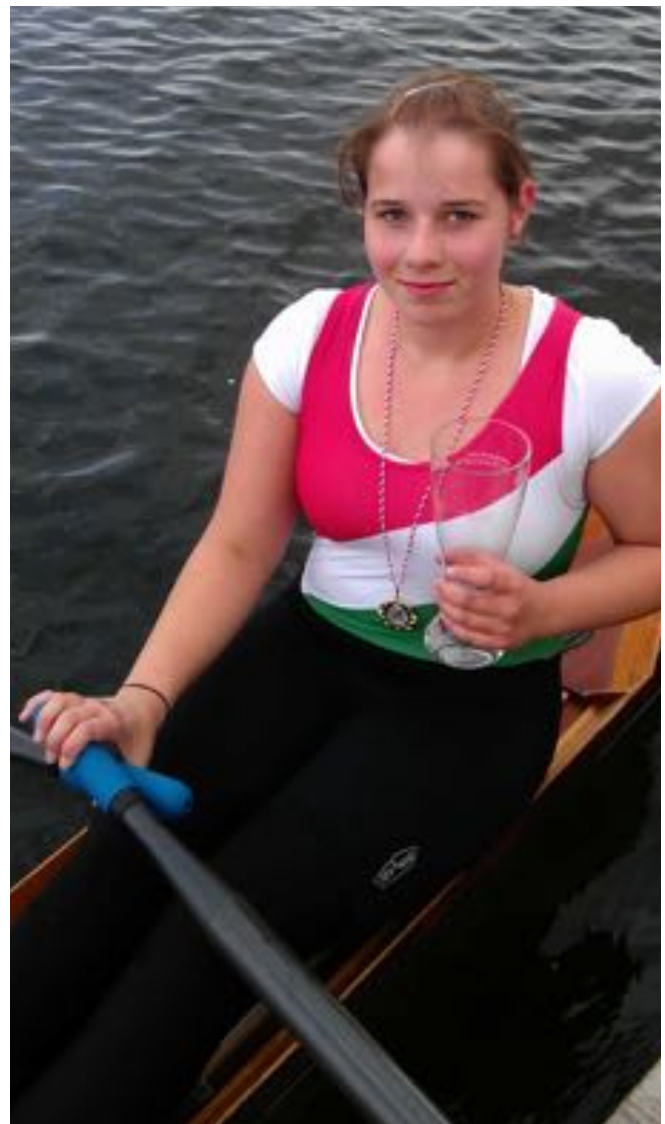
15:00 - 17:00 Uhr Breitensport/Jugendtraining (M.)

### Sonntag/Feiertag:

10:00 - 12:00 Uhr Breitensport, Training n. bes.Ver.b.

*Die angegebenen Uhrzeiten bedeuten jeweils Beginn und Ende des Sportbetriebes. Weitere Termine nach individueller Vereinbarung, Überschneidungen mit o.g. Terminen sind zu vermeiden.*

*Michael Waidhauser (1. Vorsitzender)*



## Spenden

Wer dem RCLK eine Spende zukommen lassen will, erhält direkt vom Kassenwart eine offizielle Spendenbestätigung. Diese Bestätigung wird mit der Steuererklärung abgegeben und verringert das zu versteuernde Einkommen. Die Spenden können auch zweckgebunden sein, z.B. für die Jugendarbeit.

**Konto-Nummer: 354 662**

**BLZ: 700 520 60**

**Sparkasse Kaufering**



## Anschrift RCLK

### Erster Vorsitzender

Michael Waidhauser

Schwabenstr. 34

86916 Kaufering

Telefon : 08191- 7629

E-Mail : m.waidhauser@gmx.de

### Bootshaus

Landrat-Müller-Hahl-Strasse 14

86916 Kaufering

### Redaktion

Peter Thumann

Herbert-Kessel-Str. 18

86842 Türkheim

E-Mail: thumanns@t-online.de